

WIR MALTESER IN NORD/OST



Liebe Malteser,

auch in dieser Ausgabe werden Sie wieder über viele wunderbare Projekte, Dienste und Angebote lesen, in denen wir Menschen – jungen und alten, kranken oder einsamen – helfen und zur Seite stehen. Ich möchte gerne den Blick einmal darauf lenken, wer eigentlich hinter diesen vielen Hilfsangeboten steht. Das sind Sie – Sie, mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement oder Ihrer hauptamtlichen Mitarbeit unmittelbar vor Ort, aber unbedingt auch Sie, liebe Leser, die Sie uns Malteser mit einer Spende oder Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen.

Diese drei Formen der Unterstützung sind gleichermaßen unverzichtbar und greifen ineinander. Hand in Hand leisten Sie ganz persönlich Großes! Und was besonders schön ist – Sie tun dies in Kontinuität und Treue, oft seit vielen Jahren. Leider ist vielerorts das Ehrenamt in der Ausübung seiner Aufgaben – insbesondere im Sanitätsdienst, aber teilweise auch in anderen Diensten für Jugendliche und Senioren – pandemiebedingt zeitweise oder auch länger eingeschränkt gewesen. Dennoch wissen wir, dass Sie uns auch weiterhin treu sind, teilweise auch in neuen oder erweiterten Diensten (Einkaufshilfe, Redezeit, Pandemiestäbe u.a.). Das ist wunderbar. Gerade diese Treue zum Dienst ist es, die uns Malteser auszeichnet. Viele von Ihnen sind bei uns Jahrzehnte engagiert – weil wir wie eine Familie sind und unser Engagement eine Lebensaufgabe ist.

Zur Lebensaufgabe hat sich auch Thomas Franke sein Engagement bei den Berliner Maltesern gemacht – er ist seit 50 Jahren (!) aktiver Malteser. Ich gebe zu – das beeindruckt mich sehr. Auf ein stolzes Jubiläum können übrigens auch unser Regionalgeschäftsführer Sebastian Kliesch und sein Stellvertreter Henric Maes blicken, die ebenfalls seit Jahrzehnten in Treue und mit großem Engagement hauptamt-



Foto: Malteser

lich für die Malteser arbeiten. Sebastian Kliesch begann am 1. April vor 40 Jahren seine Karriere bei den Maltesern, Henric Maes ist zum 15. April seit 30 Jahren Diözesangeschäftsführer in Berlin. Beide haben Malteser DNA im Blut und sind unserem Hilfsdienst bis heute treu geblieben. Gerade in Zeiten des Wandels und der Herausforderung ist es gut zu wissen, dass wir eine Gemeinschaft sind, in der wir gemeinsam Großes leisten, die uns aber auch stärkt und trägt.

In diesem Sinne – Ihnen allen Dank für Ihr Engagement an jedem einzelnen Platz. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer,

sein Sie herzlich begrüßt,
Ihr

Dr. Wolf van Lengerich
Vorsitzender des Regionalrates Nord/Ost



Foto: Lukas/Malteser

Sie freuen sich über die neuen Fahrrad-Rikschas: Christian Fricke von „Dynamo“ und Koordinatorin Tinka Dittrich (in den Rikschas vorne) mit Projektleiter Thomas Krause und Koordinatorin Benita Hieronimi (hinten)

Freiheit auf drei Rädern

HILDESHEIM

Sie bieten Platz für zwei Gäste und ganz viel frischen Wind – die beiden Fahrrad-Rikschas der Hildesheimer Malteser sind startklar.

Die Rikschas der Hildesheimer Malteser nehmen Fahrt auf. Im Rahmen des Projektes „KulTour(en) – gemeinsam er-fahren mit Rikschas & Bus“ sollen sie in Zukunft Menschen mit Behinderungen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ermöglichen oder einfach nur zur gemeinsamen Ausfahrt verführen. Nun suchen die Malteser ehrenamtliche Pedalritter.

Ende Oktober hatten Thomas Krause, Leiter des neuen Projektes, und seine beiden Koordinatorinnen Tinka Dittrich und Benita Hieronimi die beiden Dreiräder im Wert von jeweils rund 6.000 Euro in Holland bestellt. Vormontiert erreichten sie Ende Januar Hildesheim und wurden im Fahrradhaus „Dynamo“ durchgecheckt und endmontiert. Nun stehen sie da: 65 Kilogramm Leergewicht, stufenlos verstellbare Gangschaltung und 250 Watt E-Leistung warten auf nette Ehrenamtliche und unternehmungslustige Menschen mit Behinderung, die sich zu zweit – oder auch zu dritt – gemeinsam auf den Weg machen wollen.

Tinka Dittrich verspricht allen Ehrenamtlichen eine gründliche Einarbeitung, denn neben dem Spaß wird natür-

lich auch die Sicherheit großgeschrieben. Haltestange für die Passagiere, Beckengurt und pannensichere Reifen sind selbstverständlich. Der Rest ist Einweisung, Übung, elektrische Unterstützung und Vertrauenssache, denn der Passagier kann nicht mitsteuern, er muss vertrauen: Die Wohlfühl-Reisegeschwindigkeit dürfte daher bei nur zehn Stundenkilometern liegen. Sehr viel schneller zu fahren kostet Kraft und letztlich auch Akku-Leistung, die im Normalfall für rund 70 Kilometer reicht. Aber auf die Entfernung kommt es auch nicht unbedingt an: nette Gespräche, Unterhaltung und frische Luft sind viel wichtiger. „Bei diesem Projekt ist der Weg das Ziel“, sagt Benita Hieronimi, die schon das Vorgängerprojekt, den KulTour-Bus der Hildesheimer Malteser, koordiniert hat.

Das neue Projekt versteht sich als Nachfolgeprojekt und Ergänzung zur Malteser KulTour, denn die bekannten behindertengerechten KulTour-Busse der Malteser bleiben weiterhin im Einsatz, um Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen. Gefördert wird das Projekt für fünf Jahre durch die „Aktion Mensch“.

i Information und Kontakt für Ehrenamtliche und Fahrgäste:

Tel.: 05121-6069862 oder -6069873

E-Mail: kultouren-hildesheim@malteser.org

Bei Anruf Hilfe!

HILDESHEIM/BERLIN

Als der Klimawandel Anfang des Jahres eine Pause einlegte und das Land mit Eis und Schnee überzog, da wurde mancher kalt erwischt. Nicht so die Malteser in Hildesheim und Berlin: Hier und an vielen anderen Orten waren sie auf dem „kurzen Dienstweg“ schnell zur Stelle, mit Personal und Material.



Foto: Malteser Braunschweig

Ein geländegängiger Einsatzwagen der Braunschweiger Malteser

Auf Malteser ist in der Not Verlass – Anruf genügt! Diese Erfahrung machte auch der katholische Propst von Hannover, Dr. Christian Wirz. Hilfesuchend wandte er sich nach dem heftigen Wintereinbruch am Samstag, 6. Februar, über die Diözesanleitung an die Malteser der Landeshauptstadt und bat um personelle Unterstützung für die Wärmestube im Keller der Propstei, die kurzfristig zu einem Schlafquartier für Obdachlose umgewandelt worden war. Wenige Stunden später waren Ehrenamtliche zur Stelle, um die Mitarbeiter der Caritas beim Betrieb der Wärmestube zu unterstützen. Bis zum 19. Februar waren rund 20 Malteser schichtweise im Einsatz und garantierten den Obdachlosen einen sicheren und vor allem warmen Schlafplatz. Und das alles unter Corona-Bedingungen.

Flexibel zeigten sich die Malteser auch in den folgenden Tagen. Als der Verein „Stimme der UngeHÖRTen e.V. (StiDU)“ am Mittwoch, 10. Februar, um 18 Feldbetten für das Obdachlosen-Nachtlager im Keller der evangelischen Marktkirche bat, war auch dies in Windeseile erledigt – Anruf genügt!

Schnell handelten ebenfalls die Berliner Malteser und unterstützten auf Initiative des Pandemiestabs der Einsatzdienste die Berliner Kältehilfe. Vom 9. bis 17. Februar waren allabendlich bis zu drei Fahrzeuge und Teams unterwegs, um auf den Straßen und Plätzen Berlins nach (er-)frierenden Obdachlosen zu suchen und Hilfe zu leisten. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer versorgten die Hilfsbedürftigen mit Decken, Tee oder vermittelten sie in Unterkünfte.

Geländegängigkeit bewies der Hilfsdienst in Braunschweig. Seit dem dramatischen Schneeeinbruch unterstütz-

te das Gelände-Krankentransportfahrzeug, ein Wagen der Mercedes G-Klasse und ehemaliger San-Wolf der Bundeswehr, den Regelrettungsdienst in Braunschweig. Aufgerüstet als Rettungstransportwagen blieb er mehrere Tage lang im 24-Stunden-Schichteinsatz. Aufgrund seiner hohen Geländegängigkeit bahnte er sich bei mehreren Einsätzen den Weg durch nicht oder schlecht geräumte Straßen. Besetzt wurde er mit einem Notfallsanitäter, einem Rettungssanitäter und einem Einsatzsanitäter der Malteser.



Foto: Fahibusch

Malteser aus Hannover halfen mit Feldbetten.

„Viele Ehrenamtliche haben selbst einen Flucht- und Migrationshintergrund und kennen die Lebenswelt der Jugendlichen gut“, sagt Ehrenamtskoordinator Agyad Malek.

Ehrenamtliche helfen: nicht allein beim Homeschooling

BERLIN

In der Hauptstadt unterstützen 40 ehrenamtliche Lernpaten geflüchtete Kinder und Jugendliche beim Lernen – damit sie in der Schule nicht den Anschluss verlieren. Doch das Projekt ist mehr als ein klassisches Nachhilfeangebot.

Viele Berliner Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und in Flüchtlingsunterkünften leiden besonders unter der Pandemie. Weil Eltern zugewanderter Familien ihren Kindern aufgrund von Sprachdefiziten oftmals nicht selbst beim Lernen helfen können, helfen die Berliner Malteser Kindern und Jugendlichen mit dem Projekt „Lernen in Zeiten von Corona“.

„Über Videoplattformen wie Zoom treffen sich die jungen Menschen ein- bis zweimal in der Woche online mit ihren Lernpaten, üben am Laptop gemeinsam Deutsch, erledigen zusammen Hausaufgaben und bekommen Hilfe bei Lücken in Fächern wie Mathematik oder Englisch“, sagt der Projektkoordinator Agyad Malek. Das Angebot werde gut von den Berliner Familien angenommen, seitdem die Malteser es im November 2020 ins Leben gerufen haben. 41 Schulkinder und vier Auszubildende aus der Hauptstadt werden zurzeit von 40 ehrenamtlichen Maltesern begleitet. Die Malteser haben die Familien zudem mit 67 Laptops ausgestattet. Viele der Schülerinnen und Schüler im Online-Lernprojekt kommen aus der Malteser Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Spandauer Siemensstadt, aber auch aus anderen Einrichtungen in der Hauptstadt.

Das Angebot unterstützt die Schulkinder beim Homeschooling, aber auch in Zeiten, wo der Präsenzunterricht wieder stattfindet, um Lerndefizite aufzuholen. Trotzdem

handelt es sich um kein klassisches Nachhilfeangebot. Denn das Projekt setzt zusätzliche Schwerpunkte: „Dazu gehört, dass unsere Ehrenamtlichen mit den Jugendlichen im sozialen Kontakt bleiben, mit ihnen regelmäßig Deutsch sprechen, fragen, wie es ihnen geht, was sie erleben. Es soll helfen, sie zu motivieren. Viele Ehrenamtliche haben selbst einen Flucht- und Migrationshintergrund und kennen die Lebenswelt der Jugendlichen gut“, so Malek.



Nicht allein beim Homeschooling: Eine Viertklässlerin bekommt Hilfe von einer ehrenamtlichen Lernpatin.



Fotos: Judith Strieß



Janne Schmilgies und ihr Team versorgen ihre Gäste mit einem schmackhaften Eintopf.

Erster Suppensamstag der Malteser in Neumünster

NEUMÜNSTER

Mit einem Suppensamstag haben die Malteser ein neues Angebot für bedürftige Menschen in der Stadt Neumünster geschaffen. Auf dem Gelände der Dienststelle verteilte ein ehrenamtliches Helferteam den Eintopf. Die Suppenausgabe soll in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Die Vorzeichen für den Auftakt des ersten Neumünsteraner Suppensamstages am 10. April standen gut. Bei strahlendem Sonnenschein und moderaten Temperaturen gaben Ehrenamtliche unter der Leitung von Janne Schmilgies, stellvertretende Stadtbeauftragte der Malteser vor Ort, Suppe an Bedürftige aus. Dabei trugen die acht Helferinnen und Helfer, die den Auf- und Abbau organisierten und die Veranstaltung tatkräftig unterstützten, maßgeblich zum Gelingen der Aktion bei.

Mit einem Hygienekonzept, entsprechenden Abstandsmarkierungen und bereitgestellten Desinfektionsspendern fand die Suppenausgabe coronakonform im Freien vor der Dienststelle statt. Den Ablauf koordinierte der Beauftragte Christoph Wolloscheck, der seine Stellvertreterin organisatorisch unterstützte, die es sich trotz einer Verletzung am Fuß

nicht nehmen ließ, zusammen mit Sohn Max persönlich den Eintopf an die Gäste zu verteilen. Das sei eine Herzensangelegenheit für Schmilgies: „Die Aktion ist ein Zeichen der Solidarität für Menschen in Not und soll ihnen zeigen, dass sie auch in Zeiten von Corona nicht allein gelassen werden, sondern weiterhin Hilfe erfahren.“ Als sich die ersten Besucher vor dem Pavillon der Malteser anstellten, um sich eine Portion Kartoffelsuppe mit Fleischeinlage abzuholen, hatten sie zum Teil eigene Gefäße mitgebracht. Insgesamt 34 Portionen gingen so über den Tresen und die Gäste freuten sich sichtlich über die warme Mahlzeit: „Das sollte es öfter geben“, sagte ein Gast strahlend, als er die Suppe einpackte.

Thomas Kleibrink, Referent für das Soziale Ehrenamt, ist froh, dass das Angebot angenommen wurde: „Insgesamt ist das eine gute Bilanz für den Start des neuen Projekts. Es zeigt, dass die Menschen uns brauchen und wir helfen können.“ Dabei ist er sicher, dass man den Suppensamstag dauerhaft in Neumünster etablieren kann. Das sieht Janne Schmilgies genauso: „Auch wenn wir beim ersten Durchgang nur 34 von über 100 Suppen, die wir einkalkuliert hatten, verteilt haben, waren es 34, die wirklich gut angekommen sind.“

Kontakt auch ohne Treffs

Der Treffpunkt Prohlis des Malteser Integrationsdienstes in Dresden lebt gewöhnlicherweise von regelmäßigen Gruppentreffen und Veranstaltungen. Alles Dinge, die aktuell nach wie vor nicht möglich sind.

Ehrenamtliche und die beiden Koordinatorinnen Michaela Platz und Darja Groß haben überlegt, wie man in der schwierigen Situation mit Corona-Abstand und Beschränkungen trotzdem in Kontakt bleiben kann. Sie wollten ihren Besucherinnen und Besuchern sowie den Ehrenamtlichen, die momentan zu Hause bleiben müssen, den Alltag ein wenig verschönern. Anfang des Jahres haben sie daraufhin eine Briefaktion gestartet. Seitdem gestalten die Helferinnen und Helfer liebevolle Berichte mit Fotos und kleinen Mitmachaktionen und verschicken wöchentlich einen neuen Brief aus dem Treffpunkt Prohlis (s. Fotos). In den handgeschriebenen Briefen stellen sich die Akteure selbst vor und beschreiben einen Begegnungstreff oder ein Projekt. Die Ehrenamtlichen freuen sich, so auch weiterhin für die verschiedenen Besucherinnen und Besucher des Treffpunktes da sein zu können, und die Koordinatorinnen sind stolz, die verschiedenen Treffs auf diese persönliche Weise auch ohne Begegnung weiterführen zu können.

Viele weitere Menschen haben schon ihre Unterstützung angeboten und wollen kreative Briefe schreiben, um diese Aktion fortzuführen, bis Treffen wieder möglich sind.

Hallo Zusammen,
Ich bin Tamader Karajol, Ich komme aus dem Irak. Meine Stadt ist Bagdad. Ich bin verheiratet. Ich habe 3 Kinder. Ich bin seit 5 Jahren in Deutschland. Ich arbeite bei Malteser. Ich liebe es Menschen zu helfen. Ich fühle mich sehr glücklich. Ich arbeite ehrenamtlich im Malteser jeden Mittwoch mit Frauentreffen. Um 10 Uhr bis 12 Uhr wir trinken Kaffee und Tee und Deutsch lernen. Ich koche viele Gerichte. Ich koche Börek und Baklava. Das ist essen Arabisch. Ich schreibe gerne viele Wörter für dich.
Mit freundlichen Grüßen
Tamader Karajol

Hallo Liebe heute
Ich bin Hassan von Familientreff in Prohlis.
Wegen des Kriegs in meiner Heimat Syrien bin ich vor fünf Jahren nach Deutschland gekommen.
Ich lebe mit meiner Familie in einer Wohnung. Ich habe vier Kinder. Ich schreibe euch heute einen Brief, weil wir uns leider nicht mehr treffen können. wegen Corona.
Deswegen stelle ich euch ein Rezept vor.
Welches wir gerne im Freitagstreff kochen und essen.
Jetzt erzähle ich euch von einer Vorspeise aus Syrien, die Tabouleh.
- Diese Vorspeise enthält viel Vitamin C und Ballaststoffe.
- Ich wünsche Ihnen Guten Appetit und gute Gesundheit und Glück.
Viele Grüße Hassan.
زيدة الحبيب
زيدة الحبيب

Ich vermisse die Kinder und verstehe, dass sie sich zuhause sehr langweilig sind, dass sie nicht mit ihren Freunden spielen oder im Park spazieren gehen können. Deshalb habe ich ihnen diesen Brief geschrieben um meine Sehnsucht und Liebe für sie auszudrücken.

Berlin

Gefragte Experten: Berliner Malteser mit neuen Angeboten



Foto: Malteser Berlin

Marianne Filler erläutert im RBB-Interview, worauf es bei der Schulung für Corona-Testungen ankommt.

BERLIN. Geht nicht, gibt es nicht! Im Gegenteil: Flexibel und mit Unternehmergeist reagieren die Berliner Malteser auf die durch die Pandemie veränderten Rahmenbedingungen. Sei es den reibungslosen Betrieb des zweitgrößten Impfzentrums in der Hauptstadt zu organisieren oder sich im Bereich Corona-Testungen zu engagieren – die Berliner Malteser sind gefragte Experten. Die Schulungsexpertise der Malteser hat pandemiebedingt neue Einsatzschwerpunkte.

Im Verbund mit den Berliner Hilfsorganisationen haben die Malteser im Projekt „Train The Teacher“ bis Mitte März mehr als 3.000 Lehrkräfte und Erziehende in nur drei Wochen im Umgang mit Corona-Schnelltests geschult. Seit Ende Februar wurden für 772 Schulen und rund 1.800 Kitas Trainings durchgeführt. Auch 13 Mitarbeitende der Berliner Malteser gehörten zu den Schulungsteams. Seit Anfang April werden verstärkt auch Schulungen für Berliner Unternehmen angeboten. Damit sollen Mitarbeitende und Servicepartner befähigt werden, Corona-Tests eigenständig und korrekt durchzuführen. „Das ist eine wichtige Unterstützung für Berliner Firmen, um die vorgeschriebenen Mitarbeiter-Testungen durchführen zu können“, so Ausbildungsleiterin Marianne Filler.

Darüber hinaus führen die Malteser unter anderem am Flughafen BER sowie in Berliner Unternehmen wie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin oder im Naturkundemuseum Schnelltests durch.

Ein starkes Team für begeisterndes Ehrenamt



Foto: Malteser Berlin

Pandemiebedingt fand die Berufung von Oliver Glaser (o. l.) und Andreas Stutzig (r.) durch Diözesanleiter Fürstenwerth digital statt.

BERLIN. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen bereit sind, Verantwortung und ein Mehr an Arbeit für gesellschaftliches Engagement auf sich zu nehmen“, so der neue Diözesanleiter Dr. Jörg Frank von Fürstenwerth mit Blick auf sechs Neuberufungen in den Berliner Ortsgliederungen. Pandemiebedingt fanden die Berufungen digital oder nur in ganz kleiner Runde statt.

Der 29-jährige IT-Fachmann Philipp Hannasky leitet zukünftig zusammen mit dem langjährigen Leiter des Betreuungsdienstes (Nord) der Malteser, Andreas Stachetzki, die Gliederung Berlin-Nord. Diakon Thomas Marin (55) ist neuer Ortsbeauftragter der Gliederung Berlin-West am Standort der Diözesangeschäftsstelle. In der Gliederung Berlin-Süd hat mit Wolfgang Klose ein weiteres bekanntes Gesicht der Berliner Malteser die Aufgabe als Ortsbeauftragter übernommen. Klose folgt auf Dr. Constantin von Schierstaedt, der die Aufgabe des Ortsbeauftragten Süd kommissarisch und ergänzend zu seinem Amt als Stadtbeauftragter übernommen hatte. Die Gliederung Potsdam wird zukünftig von Oliver Glaser (50) zusammen mit seinem Stellvertreter Andreas Stutzig (47) geleitet. Glaser ist Geschäftsführer eines im Schienenpersonennahverkehr tätigen internationalen Unternehmens, Stutzig Fraktions-Referent im Brandenburger Landtag.

„Ich freue mich, zusammen mit der Einsatzleitung und allen Führungskräften einen Beitrag für ein begeisterndes Ehrenamt bei den Maltesern zu schaffen und alle mitzunehmen“, so Dr. Jörg Frank von Fürstenwerth.

Bremen



Foto: Malteser Bremen

Manuela Kastenbein baut eine erste Maltesergruppe für Kinder und Jugendliche in Bremen auf.

Lachen – Helfen – Lernen –Glauben

BREMEN. Die Malteser Jugend ist seit Anfang dieses Jahres auch in Bremen aktiv. Manuela Kastenbein ist zuständig für den Schulsanitätsdienst und die Juniorhelfenden. Mit Beginn dieses Jahres hat sie mit dem Aufbau einer eigenen Jugendgruppe begonnen und bereits erste Unterstützende für die bundesweite Organisation gewinnen können. Der Schwerpunkt der Aktivitäten soll zunächst auf Lernen und Lachen liegen. „Helfen werden wir bei jeder Gelegenheit natürlich auch gerne und Glauben wird auch in unterschiedlicher Form angesprochen werden“, kündigte sie an.

In den sozialen Medien geben die Jugendlichen bereits erste Einblicke in ihre Aktivitäten. Mitmachen und unterstützen ist ausdrücklich erwünscht. Die Malteser Jugend aus Bremen tummelt sich bereits auf Instagram und Facebook und freut sich auf den Austausch mit den Jugendlichen in weiteren Städten.

Spende für Obdachlosenhilfe

BREMEN. Die Musiker der St.-Willehadi-Gemeinde in Osterholz-Scharmbeck haben die Winterhilfe für Wohnungslose in Bremen mit einer Spendensammlung über 1.500 Euro unterstützt. Kantorin Caroline Schneider-Kuhn und Bläser Rüdiger Suckert überreichten Stefan Bischoff vom Malteser Hilfsdienst Anfang Februar symbolisch die Spendensumme. Von dem Geld beschaffen die Malteser warme Schlafsäcke, die über verschiedene Projekte der Caritas direkt an Wohnungslose in Bremen verteilt werden.

Auf dem ausgefallenen Weihnachtsmarkt konnten die Musiker der Gemeinde coronabedingt nicht spielen. Da kam Caroline Schneider-Kuhn eine Idee: „Als Schüler zog einst schon Martin Luther singend mit einer Kurrende umher und sang bei Festen und Feiern wie Hochzeiten und Beerdigungen, um sich etwas dazuzuverdienen. Auch ich bin als Kind an jedem Adventssonntag mit einer kleinen Gruppe durch unser Dorf gezogen und habe vor Häusern gesungen“, erinnert sie sich. Nun kamen Bewohner aus Osterholz-Scharmbeck an den Adventssamstagen in den Genuss, die Mitglieder des Posaunenchores und die Sängerinnen und Sänger der Scharmbecker Kantorei zu erleben.

Die Musiker kamen in kleinen Gruppen und sangen oder spielten vor dem Haus, im Garten oder im Innenhof von Altenheimen. „Die Freude der Zuhörenden war groß. Die Gesichter hinter den Masken begannen zu strahlen. Oft wurde mitgesungen und mitgesummt. Die vertrauten Weisen



Foto: Jörn Mangels, Fotoscheune OHZ

Kantorin Caroline Schneider-Kuhn und Bläser Rüdiger Suckert von der St.-Willehadi-Gemeinde überreichen Stefan Bischoff vom Malteser Hilfsdienst symbolisch die Spende für die Obdachlosenhilfe.

brachten so etwas Wärme in das Leben in der Pandemie“, berichtet die Kantorin. Das Kurrendesingen und -musizieren sollte jedoch nicht nur den Musikanten und den Zuhörenden Spaß machen: „Ich dachte mir, dass die Menschen für diese Aktion sicher etwas spenden wollten. Ziemlich schnell kam mir der Gedanke, dass es den Obdachlosen in Zeiten von leergefegten Städten noch schlechter gehen muss als sonst im Winter. Und so bin ich bald auf die Obdachlosenhilfe in Bremen aufmerksam geworden“, erzählt sie. „Ohne Corona wären wir niemals auf diese Idee gekommen, und so ist dies vielleicht der Anfang einer neuen Tradition“, kann sich die Kantorin vorstellen.

Dresden-Meißen und Görlitz



Nadine Körner, Leiterin des Malteser Hospizdienstes, eröffnet gemeinsam mit Oberbürgermeister André Neumann, Schirmherr des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, die Aktion „Farben der Trauer“.



Foto: W. Riedel

Farben der Trauer

ALTENBURG. Die ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Altenburg gedenken in einer farnefrohen Aktion derer, die seit Beginn der Pandemie durch COVID-19 erkrankt bzw. verstorben sind oder die im Herzen fehlen. Seit Aktionseröffnung am 18. April sind Menschen jeden Alters eingeladen, einen handbemalten Stein um den großen Teich zu legen. So soll mit den Steinen eine bunte Kette entstehen.

Die Sehnsucht, der Verlust und das Traurigsein verbinden, so wie sich die Glieder einer Kette zu einem Ganzen zusammenfügen. Trauernde können auf diese Weise ihrer Betroffenheit Ausdruck und ihrer Trauer Farbe verleihen.

Erstmalig initiiert der Hospizdienst in Altenburg ein Projekt zur kollektiven Trauer. Die Mitarbeitenden möchten zeigen, dass Menschen mit Verlusterlebnissen auch während der Zeit der Pandemie miteinander verbunden sein können.

Neuer Diözesanseelsorger

DIÖZESE. Die Malteser in der Diözese Dresden-Meißen haben einen neuen Diözesanseelsorger. In seiner Funktion als Bundesseelsorger des Malteser Hilfsdienstes e.V. hat Bischof Heinrich Timmerevers zum 1. März Kaplan Przemysław Kostorz zum Diözesanseelsorger für das Bistum Dresden-Meißen ernannt.

Kaplan Kostorz tritt damit die Nachfolge von Pfarrer Heinz-Claus Bahmann aus Plauen im Vogtland an, welcher nach seinem Eintritt in den Ruhestand aus dem Amt und dem Diözesanvorstand ausgeschieden ist. Die Malteser freuen sich mit Kaplan Kostorz einen engagierten Priester für die ehrenamtlich-seelsorgerischen Aufgaben in der Diözese gefunden zu haben.

Jubiläumsfolge Podcast „Malteserblicke“

DIÖZESE. Der Podcast „Malteserblicke“ der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz feiert Jubiläum. Im Juli erscheint bereits die zehnte Folge. Michael Pietsch führt die Interviews für die Malteser und wird die Jubiläumsfolge nutzen, um gleichzeitig einen kleinen Rückblick auf die bisherigen Folgen zu wagen. Als Interviewpartner zur Seite steht ihm auch dieses Mal wieder ein spannender Gast, der seinen Weg und seine Passion in der Malteserwelt beschreibt.

i Weitere Infos: Alle Folgen sind zu hören unter www.malteser-dresden.de/podcast und wo es Podcasts gibt.

Dresden-Meißen und Görlitz



Fotos: Malteser

Anja Hempel, Koordinatorin des christlichen Kinder- und Jugendhospizdienstes der Oberlausitz, vor dem Sternenkinder-Briefkasten der Wanderausstellung des Sternenkinder e.V.

Wenn das Leben mit dem Tod beginnt

GÖRLITZ. Eine berührende Wanderausstellung steht aktuell im Städtischen Klinikum in Görlitz. Sie informiert und macht aufmerksam auf die Arbeit des Sternenkinder e.V. Dresden. Auch der christliche ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Oberlausitz ist vor Ort vertreten. Teil der Wanderausstellung ist ein Briefkasten. Dieser dient als „Briefkasten – an mein Sternenkind“, um verwaisten Eltern die Möglichkeit zu geben, ihrem Kind oder den Mitarbeitenden des Hospizdienstes eine Nachricht zu hinterlassen. Eine Mutter schreibt: „Es tut so furchtbar weh ... etwas loszulassen, was man nie verlieren wollte. Während andere Kinder laufen lernen, lernt meins, mit den Engeln zu fliegen.“

Seit mehreren Jahren findet jeweils am ersten Advent eine Gedenkfeier für Betroffene und Angehörige statt. Hierbei sollen diese Briefe mit beigesetzt werden. Momentan wandert der Sternenkinderbriefkasten mit der Ausstellung und soll später seinen festen Platz auf dem Friedhof an der Grabstelle der Sternenkinder finden.

So ist die Ausstellung der Auftakt, um das Projekt „Sternenkinder im Landkreis Görlitz“ in die Öffentlichkeit zu tragen. Das Projekt hat den würdevollen Umgang bei Abortus, Fehl- und Totgeburt zum Inhalt. Gespräche mit betroffenen Frauen haben gezeigt, dass gerade in unserer schnelllebigen Zeit der Verlust eines Babys während der frühen, aber auch fortgeschrittenen Schwangerschaft nur schwer zu bewältigen ist. Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Oberlausitz der Malteser hat es sich zur Aufgabe gemacht,

„Während andere Kinder laufen lernen, lernt meins, mit den Engeln zu fliegen.“

eine umfassende Unterstützung der betroffenen Eltern zu gewährleisten.

Ein Konzept für dieses Projekt „Sternenkinder im Landkreis Görlitz“ befindet sich in der Entwicklung. Das Team des Hospizdienstes in Görlitz plant, verschiedene Formen der Trauerbewältigung anzubieten. Als Ort der Trauer gibt es eine dauerhafte Gedenk- und Grabstätte auf dem Städtischen Friedhof. Zukünftig soll ein Gedenkstein mit Jahreszahl einen Ort der Erinnerung bieten. Zusätzlich ist eine Erinnerungs-Steile für die „Sternenkinder“ geplant, die nicht beigesetzt wurden. Die hauptamtlichen und auch ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind in der schweren Zeit für die Eltern und Geschwisterkinder da. Es ist ihnen zudem ein Anliegen, dieses Angebot stärker in der öffentlichen Wahrnehmung im Landkreis Görlitz zu verankern und noch mehr Menschen unterstützen zu können. Auch einen konkreten Zukunftswunsch hat das Team des christlichen Hospizdienstes: eine Wiese der Sternenkinder. Hier soll jedes Jahr ein Baum gepflanzt werden, um einen Ort der friedlichen Erinnerung zu schaffen, der gleichzeitig Ruhe, Zuversicht und Kraft gibt.

Hamburg

Mit warmen Mahlzeiten und Herzenswärme



Foto: Paul Hirnstein

Kältebus mit Wärmeangebot

KIEL. Kurzfristig auf die Beine gestellt haben die Malteser Kiel ein Angebot für Wohnungslose vor Ort: Im Februar initiierten Helferinnen und Helfer um Koordinatorin Henriette Hirnstein Fahrten des Malteser Kältebusses. Seitdem waren Ehrenamtliche tagsüber und zu nächtlichen Stunden freitags bis sonntags an insgesamt 23 Tagen in Kiel unterwegs. Beladen mit Schlafsäcken, Decken, Hygieneartikeln, heißen Getränken und warmen Mahlzeiten waren sie ganze 92 Stunden für Menschen in Not im Einsatz und verteilten 800 Portionen Essen und Tee an Bedürftige. Allen Helfenden einen herzlichen Dank für diesen (lebens-)wichtigen Einsatz!

Mit Susi und Strolch zum Sieg



Foto: Jana Wienert

BARMSTEDT. „Laughter is timeless. Imagination has no age. And dreams are forever.“ (Walt Disney)

Unter diesem Motto stand am 27. und 28. Februar die fünfte bundesweite, rein ehrenamtlich organisierte Aktionsnacht der Malteser Jugend. Verschiedene Aufgaben waren zu meistern, u.a. die Darstellung einer Szene aus dem liebsten Walt-Disney-Film. Die Malteser gratulieren der Malteser Jugend aus Barmstedt zum ersten Platz! Auf dem Foto rechts zu sehen sind Sara und Finja Wienert, unverkennbar als „Susi und Strolch“. Platz zwei ging an die Hamburger Malteser Jugend. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmenden zu den vielen lustigen und kreativen Ideen!

Große Evakuierung wegen Bombenentschärfung



Foto: Karen Hackbarth

FLENSBURG. Im Rahmen einer bisher in Schleswig-Holstein nie dagewesenen Evakuierungsaktion mussten am 8. Mai über 16.000 Menschen ihre Wohnungen und Häuser verlassen. Grund: Eine 500 Pfund schwere US-Fliegerbombe sollte entschärft werden. Dies gelang den Sprengstoff-Experten am späten Nachmittag. Insgesamt 50 Malteser aus Flensburg, Itzehoe, Hamburg, Husum und Rostock waren gemeinsam in fünf Notunterkünften im Einsatz (s. Foto). Alle Helferinnen und Helfer hatten vor dem Einsatz einen Corona-Test gemacht.

Hildesheim



Foto: Lukas / Malteser

Hartmut Berkowsky im Juni 2019

Trauer um Aufbauer

DIÖZESANGLIEDERUNG. Die Malteser in der Diözese Hildesheim trauern um Hartmut Berkowsky (77). Der langjährige Landes- und Diözesangeschäftsführer des katholischen Hilfsdienstes starb am Montagabend, 22. März, nach schwerer Erkrankung. „Mit Hartmut Berkowsky verlieren die Malteser einen großen Aufbauer, einen Mann, unter dessen Führung unser Hilfsdienst in fast drei Jahrzehnten zu einem großen, geachteten und leistungsfähigen Verband gewachsen ist“, würdigt Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, den Verstorbenen. Für Berkowsky sei die Aufgabe des Geschäftsführers nicht nur Beruf, sondern immer auch Berufung gewesen. „Wer ihn kannte, der spürte, dass sein Herz für die Bedürftigen schlug, nicht nur hier bei uns, sondern auch in Osteuropa“, so von Boeselager, „Hartmut Berkowsky hat über viele Jahre hinweg weit mehr getan, als er hätte tun müssen. Wir Malteser werden ihm dafür ein ehrendes Andenken bewahren und beten, dass der Herr ihm seinen Einsatz reich vergelten möge.“

Hartmut Berkowsky trat im Mai 1961 in den Malteser Hilfsdienst Hannover ein und absolvierte eine der ersten Erste-Hilfe-Ausbildungen überhaupt. Zum 1. Juni 1962 wurde er zum Malteser Gruppenführer ernannt, es folgte die Ernennung zum Malteser Stadtbeauftragten für Hannover zum 1. März 1967. Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim war Hartmut Berkowsky vom 1. April 1977 bis zum vorzeitigen Renteneintritt aus gesundheitlichen Gründen am 1. August 2004. In dieser Zeit hat Berkowsky zahlreiche Dienste neu begründet und aufgebaut. Dafür erhielt er die Malteser Dankplaketten in Bronze, Silber und Gold, zudem das Verdienstkreuz des Malteserordens und vor wenigen Wochen die Ehrennadel in Gold mit Diamant für 60-jährige Mitgliedschaft bei den Maltesern.

Sicherheit geht durch die Nase

CELLE. Testen ist eine der stärksten Waffen im Kampf gegen die Corona-Pandemie. In Celle haben sich daher die Malteser mit der Stadtverwaltung zusammengetan und boten zwei Mal wöchentlich in der Innenstadt kostenlose Corona-Schnelltests an. Der Erfolg gab ihnen Recht.

Getestet wurde seit dem 6. März mehrere Wochen lang jeweils mittwochs und samstags zur Marktzeit zwischen 8.30 und 13.30 Uhr. Zunächst stand der katholische Hilfsdienst am Robert-Meyer-Platz, wechselte dann aber an einen neuen Standort, wo sich der wachsende Zustrom der Interessierten besser steuern ließ. Mit seinen Ehrenamtlichen hatte Diözesanarzt Michael Nowak, Stadtbeauftragter der Malteser in Celle, dort einen richtigen kleinen Parcours eingerichtet. Zunächst mussten alle Testpersonen eine Einverständniserklärung unterschreiben und ihre Handynummer hinterlegen. Erst danach durften sie bei einem der Helfer nähere Bekanntschaft mit dem Teststäbchen machen.



Foto: Lukas / Malteser

Malteser Stadtbeauftragter Michael Nowak beim Corona-Schnelltest

War der Test positiv, erhielten die Getesteten innerhalb von rund 20 Minuten telefonisch Nachricht, mussten sich sofort in Quarantäne begeben und ein Kontakttagebuch der vergangenen fünf Tage anlegen. Außerdem gaben die Malteser dann die Kontaktdaten der Testpersonen an das Gesundheitsamt, das den Corona-Schnelltest mit einem genaueren PCR-Test überprüfte, der allerdings eine Ansteckung mitunter nicht bestätigte. Dennoch – Corona-Schnelltests helfen, unerkannt Infizierte zu entdecken und damit weitere Ansteckungen zu verhindern. Diese Aktion war daher ein Gewinn für die Stadt Celle, meinte Michael Nowak.

Magdeburg

KURZ NOTIERT

13. Diözesanversammlung wählt digital neuen Vorstand

DIÖZESE MAGDEBURG. Am 17. April 2021 fand die 13. Diözesanversammlung erstmals digital statt. Online mit dabei waren auch Dr. Wolf van Lengerich, Regionalleiter der Malteser, und Cornelia Piekarski, Diözesan-Caritasdirektorin, mit lobenden Grußworten für die herausragenden Leistungen der Malteser im Ehren- und Hauptamt. Es beteiligten sich knapp 60 Prozent der Delegierten an einer digitalen Wahl des neuen Diözesanvorstandes, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Kathrin Böhm, Dr. Christoph Ilgner, Yves Künzel, Steffen Mende, Kerstin Richter, Daniel Enderlein und Jean Pierre Knappick. Gratulation an die gewählten Personen – Gottes Segen ihnen für diese verantwortungsvollen Ämter.

Neue Führungsebene im Katastrophenschutz

WEISSENFELS. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Katastrophenschutzes in Weißenfels wählten am 27. März Marcel Buss zum neuen ehrenamtlichen Leiter sowie Tim Uhlig zu seinem Stellvertreter. Beide arbeiten auch hauptamtlich im Rettungsdienst der Malteser. Die Malteser gratulieren zur neuen Aufgabe und bedanken sich beim bisherigen Leiter Maximilian Siemon für seinen Einsatz.

Diözesanleiter legt Amt nieder

DIÖZESE MAGDEBURG. Nach fast zwölf Jahren ist Josef Freiherr von Beverfoerde am 4. März von seinen Ämtern als Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Magdeburg aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Der Vorstand und die Regionalleitung Nord-Ost bedauern diesen Schritt, respektieren jedoch seine getroffene Entscheidung. Bis zu einer Nachbesetzung wird der stellvertretende Diözesanleiter Stefan Gäbler die Aufgaben des Diözesanleiters interimsmäßig übernehmen.



Fotos Steffi Möhle / Malteser Hilfsdienst

Jessica (l.) und Cecilia – zwei unterschiedliche Persönlichkeiten mit zwei bestechenden Ähnlichkeiten: Gute Laune und immer ein Lächeln!

Gute Laune im Doppelpack

Die Zwillinge Cecilia und Jessica Brösel machen einen Freiwilligendienst in der ambulanten Pflege beim Malteser Hilfsdienst in Magdeburg und lernen dabei für Beruf und Leben.

Cecilia startete Mitte März 2020 ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Jessica im November 2020 den Bundesfreiwilligendienst (BFD). „Die Entscheidung war absolut richtig. Wir haben hier beide die einmalige Chance, Erfahrungen fürs Leben zu sammeln. Wir lernen so viele verschiedene Menschen und Lebenssituationen kennen. Dabei sind sicherlich nicht alle Momente schön, aber notwendig, um daran zu wachsen. Genau das gibt meinem Freiwilligendienst einen Sinn“, erzählt die 20-jährige Jessica.

Die Zeit hat beide verändert, sie selbstständiger und offener gemacht, ihren Blick für die Sorgen und Bedürfnisse der älteren Generation geschärft. „Viel mehr junge Menschen sollten in die Pflege schnuppern, damit sie begreifen, wie das Leben im Alter ist, und verständnisvoller reagieren, wenn mal etwas länger dau-

ert“, sagt Jessica. Cecilia fügt hinzu: „Ich schätze die Zeit mit meinen Großeltern nun auch anders, versuche sie öfter anzurufen oder zu besuchen.“

Und auch die Malteser profitieren. „Wir sind glücklich über die Hilfe, Offenheit und unkomplizierte frohe Natur der beiden. Da entwickeln wir uns auch weiter und lernen von den jungen Frauen. Sie bereichern uns wirklich“, bescheinigt Doreen Bader, Pflegedienstleiterin.

Einen Freiwilligendienst in der Pflege können die Zwillinge in jedem Fall weiterempfehlen: „Wenn man sich darauf einlässt, wird es ein Traumjahr“, so Cecilia.

i Infos und Kontakt:

Doreen Bader:
0391-6093123 oder
Doreen.Bader@malteser.org.

Offizialatsbezirk Oldenburg

Größter Einsatz in Malteser Geschichte

VECHTA. Die Malteser im Landkreis Vechta befinden sich derzeit in ihrem wohl längsten und größten Einsatz. Seit mehreren Wochen betreiben rund 185 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz die Corona-Testzentren vor Ort. Einmal wöchentlich haben die Bürgerinnen und Bürger in den Städten und Kommunen so die Möglichkeit, sich auf das Corona-Virus testen zu lassen. Ein Service, der schon rund 7.000 Mal (in den Stationen der Malteser) genutzt wurde.

Jan Gellhaus, Leiter der Einsatzdienste bei den Maltesern, ist begeistert und auch ein wenig stolz, wie motiviert alle bei der Arbeit sind. „Man kann merken, dass alle Beteiligten froh sind, endlich wieder etwas tun und helfen zu können“, so Gellhaus weiter. Alle sind mit viel Spaß und mit vollem Einsatz bei der Sache und wachsen zum Teil über sich hinaus. Jede Woche werden rund 400 Arbeitsstunden durch die Hel-



Foto: Alexander Bartz

Pro Minute ein Abstrich – hier arbeitet ein eingespieltes Team.

ferinnen und Helfer geleistet. Ein beeindruckendes Bild, das zeigt, wozu das Ehrenamt und ganz speziell die Malteser im Landkreis Vechta in der Lage sind.

Wieder Hilfslieferungen nach Belarus



DIÖZESE/BELARUS.

Während der Corona-Pandemie schickten die Gliederungen Dinklage und Sandkrug sowie die Diözesangeschäftsstellen in Vechta und Paderborn wieder Hilfslieferungen zu dem Partner Caritas Belarus. Per Lkw machten sich unter anderem Küchengeräte für äl-

Hilfe kommt per Lkw-Lieferung und wird dringend gebraucht.

tere und alleinstehende Menschen sowie Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel für die örtlichen und zurzeit sehr überlasteten Krankenhäuser auf den Weg. „Durch die Corona-Pandemie ist es leider wieder notwendig, Hilfstransporte nach Belarus zu schicken, diese werden hier dringend gebraucht“, sagt Michael Daemen, Belarus-Koordinator des Auslandsdienstes. Zusätzlich wurde Geld transferiert, um unter anderem Kinder mit Schulmaterialien zu versorgen und Gewächshäuser in Seniorenheimen zu bauen.

Malteser kochen Leibspeisen nach

OFFIZIALATSBEZIRK. An die Töpfe, fertig, los! Die Malteser im Offizialatsbezirk Oldenburg rufen ihre Kunden aus dem Bereich Hausnotruf, Menüservice, Pflege sowie alle Teilnehmenden der ehrenamtlichen Angebote in diesem Jahr zu einer besonderen Aktion auf. Sie sind auf der Suche nach Rezepten von Leibspeisen und Herzensgerichten. Sollte die Pandemie es zulassen, kochen in den Wochen und Monaten verschiedene Teams der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter der Malteser viele Gerichte nach und halten ihre Kochkünste dabei fotografisch fest.

Neben dem kullinarischen Aspekt, sollen hierbei auch Spaß und Teambuilding im Vordergrund stehen. Am Ende werden verschiedenste Einsendungen ausgewählt und in einem Kochbuch und einer Grußkartenserie veröffentlicht.

Osnabrück

Foto: Malteser



Einsatz in den Malteser Schnelltestzentren Bad Laer, Georgsmarienhütte und Sögel

Malteser Testzentren geben ein Stück Sicherheit

Wie kann ich sicher sein, dass ich keine Corona-Infektion habe? Diese Frage stellen sich alle Menschen, die vielleicht Angehörige besuchen wollen oder auch nur für sich selbst eine Sicherheit haben wollen. Eine gute Möglichkeit bieten die kostenlosen COVID-19-Bürgertests. Hierfür betreiben die Malteser ehrenamtlich sogenannte Schnelltestzentren, an derzeit sieben Standorten im Landkreis Osnabrück, in der Grafschaft Bentheim sowie im Emsland.

Die erste Bilanz fällt überaus positiv aus. Über die lokalen Portale zur Terminanfrage sowie die lokalen Homepages der jeweiligen Malteser Standorte kann man einen Termin vereinbaren. Nach dem Empfang und dem Ausfüllen eines Auskunftsbogens geht es dann auch schon zum Abstrich. Bereits ca. 15 Minuten später erhalten die Getesteten das Ergebnis mit einer entsprechenden schriftlichen Bestätigung.

„Die Bürger waren durchweg positiv begeistert und fanden es sehr gut, dass sie ihr Ergebnis direkt mitnehmen können“, berichtet der Koordinator des Schnelltestzentrums Bad

Laer Thorben Knüppel von den Maltesern in Georgsmarienhütte. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem Testzentrum ein Stück Sicherheit in der Pandemie geben können“, so Knüppel weiter, „wir sind uns sicher, dass wir dieses Angebot auch weiter mit allen uns zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen Kräften aufrechterhalten, um möglichst vielen Bürgern eine regelmäßige Testung zu ermöglichen.“

Neben den Testzentren fahren die ehrenamtlichen Helfer der Malteser auf Nachfrage auch in Firmen, Geschäfte und öffentliche Einrichtungen und führen vor Ort Tests durch.

i Weitere Infos:

Wenn Sie als Firma Unterstützung bei der Umsetzung der Schnelltests benötigen, schreiben Sie eine E-Mail unter DGS.Osnabrueck@malteser.org.

Wenn Sie Interesse haben, bei den Schnelltestungen aktiv zu unterstützen, können Sie sich direkt bei den Maltesern in Ihrer Nähe bewerben oder unter dem Link <https://www.malteser.de/fassdireinherz.html>. Wir freuen uns auf Sie!

PERSONALIEN

Zwei neue Beauftragte für das Ehrenamt berufen

DIÖZESE. Beauftragter bei den Maltesern zu sein, ist eine große Ehre, aber auch eine sehr große Verantwortung. Zwei neue Beauftragte hat Diözesanleiter Dr. Johann Rotger van Lengerich für ihr Amt für die kommenden vier Jahre berufen.

Für die Stadtgliederung Bremen wurde der 69-jährige Rechtsanwalt **Dr. Wolfgang Bayer** zum Jahresbeginn berufen, der schon vorher Landesbeauftragter Bremens war. Durch den Zusammenschluss von Osnabrück mit Bremen ist er nun Stadtbeauftragter der Malteser in Bremen.

Für den Kreis Bremen, Diepholz und Twistringen ist am 14. April der 38-jährige Worpswederaner **Philipp von Arnim** zum Kreisbeauftragten berufen worden. Die Malteser danken herzlich für das große Engagement und wünschen für die neue Tätigkeit viel Erfolg und Gottes Segen.

1 **Im Impfen sind wir sp(r)itze!** Fast eine viertel Million Spritzen sind in den ersten 100 Tagen verimpft worden. Das ist im Schnitt jeden Tag einmal die Länge des Fernsehturms, wenn man die durchschnittliche Anzahl an Spritzen eines Tages aneinanderreicht. (Eine Spritze ist 15 Zentimeter lang, der Fernsehturm ist 368 Meter hoch.)

2 **Nie „oben ohne“ arbeitet unser Personal** und auch unsere Besucherinnen und Besucher sind vorbildliche FFP-2-Maskenträger: Fast alle bringen ihre eigene FFP2-Masken mit zum Impftermin. Nur jeder zehnte Besucher bekommt sie vom Impfzentrum gestellt. Ohne Maske gibt es keinen Eintritt.

3 **Die süßeste „Begleitperson“ eines Impfgastes** durfte nicht mit rein zum Impfen ins Zentrum: Meerschweinchen Max wartete draußen brav auf seine Besitzerin, während sie drinnen ihre Zweitimpfung bekam. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter vor dem Zentrum fanden das Tierchen zum Fiepsen.

4 **„Für meinen Impftermin will ich schick sein“**, sagte die Dame im Leopardemantel. Und sie ist nicht die Einzige: Unsere Gäste putzen sich gern heraus für ihren Besuch im Impfzentrum – schließlich hat man in der Pandemie nicht viele Ausgehtermine im Kalender.

10 Dinge, die Sie noch nicht wissen über das Impfzentrum der Berliner Malteser

10 **Nach dem Piekts die Erleichterung:** Bei vielen Impfungen fließen Tränen der Rührung – etwa, weil sie nun nach Monaten wieder ihre Enkelkinder in die Arme schließen dürfen.

9 **Und es hat Piekts gemacht!** Mehr als eine viertel Million Mal sind die Berliner seit Eröffnung des Zentrums am 18. Januar gestochen worden.

8 **Hygienevorschriften nehmen wir sehr ernst**, dazu gehört auch, dass für die Impfgäste herausgegebene Stifte nur einmal oder nach einer Desinfektion verwendet werden dürfen. 1.300 Kugelschreiber täglich nehmen unsere Impfgäste mit nach Hause, vielleicht als „Souvenir“ – wenn Sie schon kein Foto im Impfzentrum machen dürfen.

7 **Das „Kabinenpersonal“ gibt es bei uns im Impfzentrum am Boden:** Piloten und Flugbegleiter arbeiten bei uns – auch in der Impfkabine. Viele unserer Mitarbeitenden kommen aus der Luftfahrt, der Gastronomie, dem Eventbereich, außerdem arbeiten viele Kulturschaffende und Studenten im Impfzentrum Messe.

6 **Alle Ampeln auf Rot? Das heißt bei uns: Es läuft!** Denn die Bildschirme im Wartebereich zeigen an, ob die Impfkabine frei (grün) oder besetzt ist (rot)! Diese Screens behalten unsere Mitarbeitenden stets im Blick: Nicht wundern, wenn unsere Helferinnen und Helfer im Minutentakt den Arm heben und mit den Fingern Zeichen machen – das zeigt die freie Anzahl Impfkabinen in der jeweiligen Impfstraße an.

5 **Braucht eigentlich keiner, aber wir haben ihn trotzdem: einen Impfsong.** Gemeinsam mit der Band Erdmöbel und der Sängerin Judith Holofernes lassen die fünf Berliner Hilfsorganisationen als Betreiber der sechs Impfzentren in der Hauptstadt die musikalische „Hoffnungsmaschine“ laufen, so der Titel des Mutmach-Songs. Das Musikvideo zur Hoffnungsmaschine gibt es nicht nur auf großen Leinwänden in der Stadt zu sehen, sondern auch direkt auf der YouTube-Seite der „Berliner Hilfsorganisationen“

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst in der Region Nord/Ost; Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost, Keetstraße 40, 49393 Lohne

V.i.S.d.P. (S. V-XX): Sebastian Kliesch, Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst gGmbH Region Nord/Ost

Redaktion in den Diözesen: Berlin: Charlotte Rybak; Bremen: Andreas

Schack; Dresden und Görlitz: Wiebke Waltemathe; Hamburg: Sabine Wigbers; Hildesheim: Dr. Michael Lukas; Magdeburg: Steffie Möhle; Malteser Krankenhaus Flensburg: Franziska Mumm; Offizialatsbezirk Oldenburg: Alexander Bartz; Osnabrück: Jo Richter